

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgepaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Homburg und Kirdorf auf Plakats tafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd:

„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abrechnung.

Redaktion und Expedition: Auenstr. 1, Telephon Nr. 9

Hof- und Personalsnachrichten.

Der Kaiser besichtigte gestern vormittag das 1. und 2. Garde-Dräger-Regiment. Anwesend war auch die in Berlin weilende österreichische Offiziersdeputation.

Der Herzog und die Herzogin von Braunschweig mit dem Erbprinzen sind gestern morgen in Gmunden eingetroffen und am Bahnhof von dem Herzogspaar von Cumberland, dem Leiter der Bezirkshauptmannschaft und dem Bürgermeister empfangen worden. Die Stadt ist festlich geschmückt. Das Kurpublikum und die Bevölkerung begrüßte die hohen Gäste mit herzlichen Zurufen.

Prinz Friedrich Leopold jr. wurde gestern vormittag feierlich als Leutnant in das 1. Garderegiment eingestellt.

Das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz ist unverändert sehr ernst, wenn auch im Laufe des gestrigen Tages eine leichte Besserung eingetreten ist. Der Großherzog schlief gestern nachmittags 5 Stunden und war gegen Abend fieberfrei. Auch die Temperatur ist normal.

Aus Brünn wird gemeldet: Gestern morgen führte der Major beim 5. Dragonerregiment, Prinz Albrecht von Schaumburg-Lippe, von seinem plötzlich schen gewordenen Pferde und erlitt eine leichte Gehirnerschütterung. Sein Befinden ist zufriedenstellend.

Der Ordinarius der Chemie an der Universität Wien, Professor Lieben ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Besoldungsnoxe. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat die Besoldungsnoxe im ganzen mit der Aenderung angenommen, daß das Gesetz mit dem 1. April 1914 in Kraft tritt.

Tagung der Rüstungskommission. Im Reichstage trat gestern vormittag 10 Uhr die Rüstungskommission wieder zusammen, um die Referate des Grafen Westarp und Erzberger über die Lieferung von Waffen und Munition entgegenzunehmen. Die Tagung wird mehrere Sitzungen umfassen, und es sind die Chefs der großen Waffenfabriken als industrielle Sachverständigen zugezogen worden. Nach Abschluß der Sitzungsperiode sollen die militärtechnischen Institute in Spandau beschäftigt werden.

Fraulein Chef.

Roman von Hanna Achenbach.

20. Kapitel.

Lena befindet sich im Hausflur, als Falk die Villa betritt. Sie fliegt ihm entgegen. „Eva schläft, das dauert aber gewöhnlich nicht lang. Der Doktor ist oben. Ich lasse ihn Bescheid sagen. Einstweilen kommen Sie bitte hier herein.“

Sie gibt dem Diener eine Weisung und öffnet dann die Tür zum kleinsten Empfangszimmer, in dem der alte Jochen ihr damals von der Golden und ihrem Schatz gesprochen.

„Wissen Sie, Falk,“ sagt sie dieser Ideenverbindung folgend, „es steht etwas in ihr seit jenem Schneesturm. Die erste Zeit half das Glück ihr darüber hinweg; dann, als Sie fort waren, ward sie immer müder und blässer. Trotzdem hat sie gearbeitet wie toll. Sie wollte die Natur zwingen, und es wäre ihr gelungen, ich glaube es selbst. Aber die Schnupf, die hat an ihr genagt Tag und Nacht, und die hat sie müde gemacht. Man muß Eva früher gekannt haben, so ganz und gar wie ich sie kannte, um ermessen zu können, mit welcher Allgewalt die Liebe über diese fettene Natur gekommen. Ich frage mich oft, Falk, ob Sie wissen, was das Schicksal Ihnen gegeben hat.“

Der Mann, der ergriffen gelauscht hat, wendet der Sprecherin voll sein ernstes Antlitz zu.

„Ob ich's weiß, Lena! Und wenn ich's nicht gewußt, noch nicht voll und ganz erfährt hätte, heute wäre mir's offenbar worden, als mir nach der furchtbaren Katastrophe — ich lehre in Todesangst Evas Namen — von

Die Rheinkanalisierung von Straßburg bis Basel. In der gestrigen Nachmittagsitzung der 2. Bad. Kammer brachte der Finanzminister einen zweiten Nachtrag zum Voranschlag der allgemeinen Staatsverwaltung ein mit einer Gesamtforderung von 1 914 560 M. Unter den verschiedenen Ansehungungen ist hervorzuheben ein Betrag von 40 000 M für die Bearbeitung des Entwurfs zur Verwirklichung der Kanalisierung des Rheins von Straßburg bis Basel.

Ausland.

Das französische Kabinett. Ribot begab sich gestern Abend um 10 Uhr ins Elysée und setzte dem Präsidenten der Republik von den von ihm bisher unternommenen Schritten in Kenntnis und erklärte, er nehme offiziell die Mission zur Bildung des Kabinetts an.

Trotz der Bitte Ribots weigerte sich Viviani endgültig das Unterrichtsministerium zu übernehmen. Ribot hat die Mithilfe von Descafé, Rouleus, Clementel, Jean Dupuy, Léon Borgeois, der, wie es heißt, das Ministerium des Auswärtigen übernehmen wird. Ribot hegt die feste Hoffnung, bis heute Abend das Kabinett bilden zu können.

Arbeitsaussperrung. Auf den Beschluß der Maurer, nacheinander alle Unternehmungen von Marseille zu boykottieren, antwortete der Arbeitgeberverband mit einer allgemeinen Aussperrung. Alle Werften sind geschlossen.

Die englischen Wahlweiber. Unmittelbar nach dem der König und die Königin die königliche Loge betreten hatten, um dem internationalen Olympia-Pferderennen beizuwohnen, erhob sich eine gut gekleidete junge Frau, die ihren Platz gegenüber der Loge hatte, und rief der Königin einige Worte über die gewalttätige Ernährerung der im Gefängnis gehaltenen Frauenrechtlerinnen zu. Die Frau wurde sofort von zwei Polizeibeamten ergriffen und trotz ihres Widerstandes aus der Rennbahn gebracht.

Eine Flottenschau. Der König von England wird am 19. Juli eine große Flottenschau in Spithead abnehmen, wobei 400 Schiffe versammelt sein werden. Dies ist die größte Flottenparade, die jemals abgehalten wurde.

Der Generalkrieg in Rom. Infolge des Generalkriegs hat in Rom seit den ersten Nachmittagsstunden der gesamte Trambahn- und Straßenverkehr ausgefallen. Die Ruhe in der Stadt wurde bisher gewahrt. Die wichtigsten Gebäude wurden militärisch besetzt.

Oesterreich-ungarisch-bulgarische Postkonvention. Zwischen Bulgarien und Oesterreich-Ungarn ist eine Postkonvention abgeschlossen worden, durch welche die Briestaxen in dem Verkehr mit den beiden Ländern wesentlich herabgesetzt und den Inlandtarifen gleichgestellt und auch die Herabsetzung der Telegrammtaxe und die Herstellung einer direkten Telegraphenlinie Wien-Sofia in Aussicht genommen worden ist.

Türkische Unterseeboote. Gerüchweise verlautet, daß die Pforte in England 10 Unterseeboote bestellt habe.

Die Inselfrage. Es verlautet, von Talaat Bey sei in Bukarest erklärt worden, die Hoffnung der Türkei auf eine Rückgabe von Chios und Mytilene sei unerfüllbar. Die rumänischen Staatsmänner versprachen aber angeblich, bei Griechenland dafür einzutreten, daß den Inseln die Autonomie unter einem griechischen Prinzen, aber mit türkischer Souveränität verliehen werde.

Das serbische Kabinett. Die Verhandlungen zwischen den Führern der Opposition und dem König waren erfolglos. In Regierung- und Abgeordnetentreifen wird von einer Wiederherstellung der Kabinetts durch Pashitsch gesprochen.

Albanien. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Durazzo: Infolge der Verhängung des Belagerungszustandes ist die Einfuhr eines Kriegsgüterverfügt worden. Im Lager der Aufständischen sind ernste Zwistigkeiten ausgebrochen, infolge deren eine größere Reizung zur Unterwerfung vorhanden sein soll. Die Lage wird hier als gebessert angesehen.

Ueber den Zwischenfall, der 2 Italiener beschuldigt, Lichtsignale mit den Aufständischen gewechselt zu haben, ist eine Untersuchung eingeleitet.

Die Regierungstruppen haben die Aufständischen bei Tirana angegriffen und vollständig geschlagen.

Die Bosnische Zeitung meldet aus Triest, daß der Hofmarschall des Fürsten von Albanien, v. Trotha, sich auf einem Dampfer nach Albanien einschiffte.

Lokales.

In dem Prozeß der Stadt Homburg gegen die Anlieger am Bahnhofsvorplatz hier wurde heute vom Oberlandesgericht das Urteil ver-

fällt. Hiernach erhalten die beiden Anlieger, welche direkt an die Kaiser Wilhelmstraße grenzen, je 24 M für den Quadratmeter, die daran anschließenden 22 M und ein weiter entfernt liegender 20 M für den Quadratmeter. Es ist anzunehmen, daß der nun schon seit sechs Jahren schwebende Prozeß, der bekanntlich auch schon das Reichsgericht beschäftigte, hiermit sein Ende erreicht hat. Die Stadt hatte den Antrag gestellt, den Wert des Grundstückes auf 5-6 M für den Quadratmeter herabzusetzen.

S Obst- und Gartenbau-Verein Homburg. Die gestrige Monatszusammenkunft im Vereinslokal „Zum Johannisberg“ war in jeder Beziehung eine musterartige zu nennen. Schon der außerordentlich starke Besuch wirkte hoch erfreulich und das Dargebotene hat sicherlich auch alle Teilnehmer bestens befriedigt. Zunächst war es Herr Obergärtner Frank, der mit einer einzigartigen Ausstellung herrlicher Glaxinen aufwartete, deren Kultur und Verwendung er des Näheren erläuterte. Von den vielbewunderten Züchtungen dieser mit großen Blütenladungen gezierter Hybriden verdienen ganz besonders folgende Sorten genannt und zur Kultur empfohlen zu werden: Kaiser Wilhelm, Kaiser Friedrich, Desjensee, getigerte, leopardierte; von den neueren Arten: Meteor crispa, Feuerkönig crispa, Waterloo crispa (gestraucht). Der Vorsitzende, Herr Inspektor Burtart, übermittelte dem Referenten den verbindlichsten Dank der Zuhörer für seine großen Bemühungen, die auf einstimmigen Beschluß der Versammlung durch Ausstellung eines Wertzeugnisses noch besonders gelohnt werden sollen. Herr F. gab seiner Freude über die ihm zugeordnete Auszeichnung, nach der er nicht gestrebt habe, lebhaften Ausdruck, richtete dabei aber an die übrigen Mitglieder die Mahnung, stets eingedenk zu sein, daß sie im Verein nicht nur Rechte sondern auch Pflichten hätten. Letztere bestanden darin, daß jedes Mitglied durch tatkräftige Mitarbeit zur Förderung des Vereins und seiner Bestrebungen beitragen müsse. — In liebenswürdigster Weise wurden von dem Referenten einige Glorinen für die Gratisverlosung zur Verfügung gestellt; eine allseits begrüßte Maßnahme, die noch manchem Versammlungsbesucher eine ganz besondere Freude bereitere. — Eine längere Aussprache fand dann über die Vertilgung der Schärpe statt, von deren unheim-

schmal und zart in meinen Armen, ich kann das Bild gar nicht loswerden.“

Das Mädchen zögert mit der Antwort.

„Ich sagte Ihnen schon, Sie hat sich ge- grämt.“

„Warum riefen Sie mich nicht?“

„Sie verbot mir's so ernstlich. Sie schämte sich ihrer Schwäche, die doch in der sich vorbereitenden Krankheit lag. Aber was wollte ich machen? Gegen Evas Willen komme ich anders auf.“

Sie müssen beide lächeln, dann aber werden die Gesichter wieder tiefernt.

„Was sagt der Arzt?“

Des Mannes Stimme bebt in mühsam beherrschter Angst. Wieder zögert Lena Sekundenlang, dann hebt sie entschlossen die Augen.

„Ich meine, Falk, der Wirklichkeit ins Antlitz zu schauen, ist dem Manne das liebste. Doktor Angermann denkt, daß die lang zurückgehaltene Krankheit durch diesen Anstoß zum Ausbruch kommen wird, wenn es nicht bereits geschehen ist.“

Falk springt erschrocken auf und durchquert mit großen Schritten das Zimmer. Dann bleibt er vor dem bleichen Mädchen stehen, das mit leidenschaftlicher in seine verzerrten Züge blickt.

„Ich gebe Sie nicht her“, leucht er, und seine Augen werden starr und drohend, „ich dulde es nicht — ich —“ die heftigere Stimme bricht in qualvollem Stöhnen, das wie Schluchzen klingt, jenes markerschütternde Schluchzen aus Mannesbrust, das der, der es gehört, nie vergessen kann.

Lena drückt den Erregten liebevoll aber bestimmt in seinen Sessel zurück.

„Falk“, sagt sie weich, und die kühle Mädchenhand streicht über die geschwollenen Stirn- adern, die hämmern den Schläfen des Mannes, „Falk, Falk, wer wird so kleinmütig sein! Eva hat eine eiserne Natur, die kann Krankheit wohl einmal niederwerfen, nicht aber übermächtigen. Meinen Sie, unser Herrgott habe nicht selbst seine Freude an solch leuchtendem Stück Erdenklug, wie Ihr beide Euch und anderen schaffen werdet? Kopf hoch, lieber Freund. Wir müssen beide auf dem Damm sein, ich bei der Pflege, Sie in der Fabrik. Wenn Sie nicht mit voller Kaltblütigkeit auf dem Posten stehen, kann es Ihnen passieren, daß Fräulein Chef plötzlich erklärt, keine Zeit zum Kranksein zu haben und selbst nach dem Rechten sieht. Was dann allerdings geschehen könnte —“

„Da sei Gott vor!“ Entschlossen schüttelt Falk den lähmenden Kleinmut ab. „Sie sollen mich nicht wieder schwach sehen, Lena.“

„So ist's recht. Uebrigens, Doktor Angermann ist sehr zuverlässig. Eva selbst hat mir wiederholt versichert, daß Sie von keinem anderen behandelt werden möchte. Auch ihr Vater schätzte ihn, und unter den Arbeitern herrscht eine Stimme des Lobes über ihn.“

„Ich weiß es.“

„Ja und was die Pflege anbelangt —“

„Ach, Lena, daß ich Eva in Ihren Händen weiß! Was sollte mein armes Lieb anfangen ohne Sie? Was ich ohne diesen Trost? Und zu denken, daß es eine Zeit gab, wo ich ver- messen genug war, Ihre Gegenwart als —“

Des Mädchens Hand legt sich gebieterisch auf des Sprechers Arm.

(Fortsetzung folgt.)

lichen, vernichtenden Tätigkeit wir schon wiederholt berichten mußten. Durch Mithilfe der Behörden wurde der Verein in die Lage versetzt, ein neuartiges und erfolgversprechendes Bekämpfungsmittel zur Verteilung an seine Mitglieder beschaffen zu können. Es handelt sich, wie schon einmal erwähnt, um das „Cito-Mors-Verfahren“, bei dem allen derartigen tierischen Schädlingen mit Schwefelwasserstoffpatronen zu Leibe gegangen wird. Die Patronen werden, nachdem man alle übrigen Mäuselöcher zuvor sorgsam verstopft hat, entzündet und in das ebenfalls schnell zu verschließende Loch eingeführt. Es erfolgt sofort eine Explosion, die alle Gänge mit unatembaren Gasen erfüllt, sodaß darin alle vorhandenen Lebewesen zugrunde gehen müssen. Die Verteilung der zur Verfügung stehenden 800 Patronen fand in der Weise statt, daß jedes anwesende Mitglied je 5 Patronen zu Versuchszwecken erhielt. Außerdem übernahmen die Herren W. Knapp, Burde, L. Fischer, Schaller, J. A. May, Burtart, Breitkreuz, Weiler, Popp und Hotop je 60 Patronen, um damit in den von ihnen bewohnten Bezirken den Kampf gegen die Scharrmäuse energisch aufzunehmen. Diese Herren sind auch gerne bereit, benachbarten Grundstückbesitzern hilfreiche Hand in der Mäusebekämpfung zu leisten. — Ueber die 29. Frühjahrsvorstandsitzung des Kass. Landes-Obst- und Gartenbauvereins, die am 3. Juni in Diez stattfand und an der auch 4 Delegierte des Vereins teilnahmen, berichtete Herr J. A. May. Für den Verein war wohl der wichtigste Beschluß der, die nächstjährige Generalversammlung in Homburg abzuhalten und damit zugleich das 25jährige Jubiläum des Homburger Vereins zu verbinden. Ueber die verschiedenen Referate, die bei der Tagung gehalten wurden, informieren sich die Interessenten am besten in den Fachblättern. Es sei nur noch erwähnt, daß der Landesverein jetzt 7800 Mitglieder zählt und seine Einnahmen und Ausgaben mit 13 400 M. bilanzierten. — Die Ausführungen des Berichterstatters fanden dann noch einige Ergänzungen durch die übrigen Delegierten. Herr L. Fischer spornte den Verein nachdrücklich an, bei der projektierten Ausstellung im nächsten Jahre die denkbar größten Anstrengungen zu machen, damit man gegen die Ausstellung in Wiesbaden, woselbst vom 10.—11. Oktober die diesjährige Generalversammlung des Landesvereins stattfindet, nicht allzusehr zurückstehen würde. — Auf die in Altona bis zum Oktober stattfindende Gartenbauausstellung wurde hingewiesen und deren Besuch angeraten. — Ferner berichtete Herr Obstbauinspektor Hotop von dem neuen Westfälischen Obst-Entseinnungsapparat, den er demnächst praktisch zeigen werde, während Herr Schaller die neuen Westfälischen Preislisten verteilte. — Für die nächste Zeit ist vom Vorstande die Abhaltung eines Rosenabends geplant, bei welcher Gelegenheit ein Vortrag über Gemüse-Kulturen stattfinden soll.

n. Max Hofpauer. Wenn Max Hofpauer sich angelündigt hat, weiß man von vornherein: Das wird ein gelungener Abend. Und es mußte tatsächlich nicht mit rechten Dingen zugehen, sollte man nicht befriedigt werden. Im Goldsaal hatte sich gestern Abend eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden und freute sich schon im Voraus auf das, was da kommen würde. Von der verwässerten Natur und dem tränereichen Himmel merkte man da drinnen nichts, es war gleich Stimmung. Hofpauer, der mit seinem Talent das Publikum rasch gewinnt, kam, verbeugte sich und begann mit seinem zierlichen Einleitungsgebiß, das als altbewährtes Mittel empfiehlt: Das Gesündeste ist, sich tüchtig krank zu lachen. Runterbunt untereinander trägt er dann Gedichte vor von Roslowitz, Karl Ettlinger (Karlschen der Jugend), Schönherr, Busch u. f. f. Seine „Pervertitäten“ erregen große Heiterkeit, dann erzählt er vom „grünen Kakadu“, den er geschenkt bekam und seinem Onkel Danilo in Serbien weiter verschenkte, der sich dann bitter beklagt, weil seiner Frau das Fleisch des Vogels gar nicht schmeckt. In einem anderen Gedicht lobt er das Zuspätkommen ins Theater, in den Konzertsaal usw., denn das ist fein und chic, und ist gerade damit fertig, als die „Oberhiden“ hereinkommen und einen wahren Aufbruch machen, bis sie sitzen. — Dann kommt „Adam et Eve“, wie Monseigneur der liebe Gott einen Klumpen Dreck nahm und schuf das erste homine und wie später der diable in Gestalt einer serpente die Eva verführte, die dem Adam die Frucht des „Hapfelbaumes“ gibt und wie sie nachher vertrieben werden und viele Kinder bekommen. — Darauf sein Erlebnis im Berghotel, wo ein Berliner und ein Sachse „Tiroler Adler mit Knödel“ wollen, weil es auf der Speisekarte steht (sein Freund hat einen Uff gemacht, und es darauf geschrieben) und wie sie hinausfliegen. — Seine Karlsbader Kur darf natürlich nicht fehlen, in der ihm jeder Arzt ein anderes Wasser verordnet und er gesund wird, weil er irrtümlich an eine falsche Quelle gerät, die, wie sich nachher herausstellt, kein trinkbares Wasser enthält. — Welche Mühe es kostet, in Wien ein Paar alte Pantoffeln los zu werden, schildert er so anschaulich, daß ihm und den Zuhörern vor lauter Arbeit die hellen

Schweißtropfen von den Wangen rannen. Endlich bringt er sie auf den Rat eines Rechtsanwalts glücklich als Depositionsgegenstand bei der K. K. Steuerverwaltung unter, wo sie in sorgfamer Verwahrung die Jahrhunderte überdauern. Wir können hier nicht auf alle die köstlichen Einzelheiten der vorgetragenen Stücke eingehen, wer aber herzlich lachen will, der besuche das nächste Mal — Hofpauer.

Die an der Konsolidations-Frage Interessierten werden hiermit nochmals auf die heute Abend im Römersaal stattfindende Versammlung der Grundstückbesitzer aufmerksam gemacht und zu zahlreichem Besuche aufgefordert.

*** Grundstücksverkauf.** Ein städtisches Grundstück an der Brüningstraße ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Chr. Eich-Franfurt a. M. über, der darauf eine Villa errichten wird. Der Kaufabschluß erfolgt durch die Immobilienagentur J. Zuld.

n. Der Homburger Gewerbeverein folgt morgen einer Einladung des Herrn Friedrich Everts zur Besichtigung seiner neu errichteten Metallwarenfabrik in Anspach. Auch Nichtmitglieder des Vereins können sich anschließen. Abfahrt nachmittags 1.09 Uhr.

thy. Stenographenverein Stolze-Schren. Der Stenographenverein Stolze-Schren hielt gestern Abend in seinem Vereinslokal „Frankfurter Hof“ eine Versammlung ab, welche einen guten Besuch seitens der Mitglieder aufzuweisen hatte. Als erster Punkt der Tagesordnung beschloß die Versammlung der am nächsten Sonntag in Fulda stattfindende Bundestag, auf dem auch der hiesige Verein durch eine Anzahl Mitglieder bei dem stenographischen Wettstreiten vertreten sein wird. Nach dem vorliegenden Programm verspricht die Tagung, die bereits Samstag nachmittag ihren Anfang nimmt, einen sehr schönen Verlauf. Ferner wird beschlossen, die Tätigkeit der Übungsabende in den Sommermonaten nach alter Gewohnheit einzustellen und an ihre Stelle die üblichen Abendspaziergänge nach benachbarten Ortschaften treten zu lassen. Mit dem Wunsche, daß dem Vereine auch auf dem diesjährigen Bundestage schöne Erfolge vergönnt sein möchten, schließt der Vorsitzende, Herr Ferd. Schlottner die Versammlung.

*** Kurhaus-Theater.** Franz von Schönthans herrliches Lustspiel „Cornelius Voss“ kommt am heutigen Dienstag zur Aufführung. Es sind hervortretend beschäftigt die Damen: Ballin, Kabe, sowie die Herren: Direktor Adalbert Steffter, Bergam und Benekendorf. Die Spielleitung liegt in Händen des Herrn Direktor Adalbert Steffter. Die nächste Aufführung findet am Samstag, den 13. Juni statt. Zur Aufführung gelangt Henry Bernsteins Schauspiel „Der Dieb“.

*** Film-Schauspiel „Atlantis“ im Kurhaus-Theater.** Die Inszenierung des Atlantis-Films hat Vorbereitungen, Vorführungen und Unkosten verursacht, wie niemals vorher ein anderer Film. Die Inszenierung allein hat nach monatelangen Vorbereitungen über vier Monate angestrengter Arbeit erfordert. Der Vorkurs der Kosten mußte überschritten werden, sodaß die Gesamtherstellungskosten des Negativs rund 1/2 Million betragen. Der Kartenverkauf im Kurbüro hat bereits begonnen.

§ In Untersuchungshaft abgeführt wurde heute in frühester Morgenstunde ein Oberstedter Einwohner, der sich des Golddiebstahls schuldig gemacht haben soll. Da der Mann sich sehr widerwillig zeigte, mußte er gefesselt eingebracht werden, was denselben wiederum zu lautem Ständalisieren veranlaßte.

-s- Durchgegangen ist heute Vormittag das Gespann eines auswärtigen Milchhändlers. Die rasenden Pferde fuhren an der schönen Aussicht gegen eine Mauer, so daß der Wagen vollständig in Trümmer ging. Das eine Pferd übersprang die Mauer und fiel in einen Garten, wobei es sich an den Beinen unbedeutend verletzte.

-s- Ein bemerkenswertes Grabmal hat der bekannte Maler Ludwig Hohlwein (München) für die auch hier wohlbekannte Familie J. Chr. Glücklich in Wiesbaden entworfen, das auf dem Nordfriedhof seine Aufstellung gefunden hat. Es ist das erste Werk dieser Art, das Meister Hohlwein geschaffen, der mit der Familie Glücklich in langjähriger Verbindung steht; ein Monument der Freundschaft und Pietät, wie es stimmungsvoller wohl kaum sein kann.

s. Ständesamtliche Aufgebote. Schriftlicher Karl August Eich und Büglerin Bertha Renz, beide aus Homburg. — Monteur Georg Heinrich Müller und Büglerin Eva Maria Böh, beide aus Homburg. — Gärtner Wilhelm Ernst Staaße und Karoline Johanna Jaksen, Haushälterin, beide aus Homburg. — Fabrikarbeiter Karl Wilhelm Ferdinand Böcklen und gebildete Ehefrau, Hausfrau Maria Susanne Scheerer, geb. Will, beide aus Kalbach.

*** Polizeibericht.** Gefunden: 1 Herrenstock, 1 Portemonnaie mit Inhalt. Verloren: 1 Spange mit bunten Steinen besetzt, 1 Stück Uhrkette, 1 gelber Sommerüberzieher, 1 gold. Damenuhr.

*** Der Verein ehem. 13er Husaren** Mainz und Umgegend bezieht am 20. und 21. Juni

ds. J. das Fest seiner Standartenweihe. Mit dieser Feier ist auf Wunsch des Kommandeurs des Husarenregiments König Humbert von Italien (1. Kurh.) No. 13 ein Generalappell der ehem. Angehörigen des Regiments verbunden, der am 21. Juni cr. vormittags 10 Uhr, im großen Saale des Restaurants Rötherhof stattfindet. Nachmittags ist Festzug, Weihe der Standarte, abends sowie am Vorabend Konzert der Regimentskapelle. Der Kommandeur mit den Offizieren des Regiments und viele ehem. Angehörige haben bereits ihr Erscheinen zugesagt. All ehm. 13er Husaren, die sich an der Feier bezw. an dem Appell beteiligen wollen, werden gebeten, sich schriftlich unter Angabe des Namens, der Dienstjahre und Eskadron bei dem Vorsitzenden des Vereins ehem. 13er Husaren Gg. Manns, Mainz, Fischtorplatz 11 zu melden, der zu jeder weiteren Mitteilung gerne bereit ist.

F. C. Landwirte und Kranenlaß. Die Frühjahrsversammlung des 8. landwirtschaftlichen Bezirksvereins (Unterlahn) beschloß in Kagenelenbogen, an zuständiger Stelle zu beantragen, daß die von der Allgemeinen Ortskrankenkasse Diez für Kost und Wohnung der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer in Anrechnung gebrachten Sätze herabgesetzt werden, da sie in ihrer jetzigen Höhe eine zu hohe Beitragsleistung der landwirtschaftlichen Arbeitgeber bedingen.

*** Billigeres Fleisch und teureres Gemüse.** Es muß immer etwas sein, worüber der Mensch zu klagen hat. Waren es bis vor kurzem die hohen Fleischpreise, so sind es in der jüngsten Zeit die ganz außerordentlich hohen Gemüsepreise. Das Köpfchen Salat kostet am Main immer noch 8 Pf., Spinat im Pfund 20 Pf. und Spargel 70. und 80 Pf. Andere Gemüse, wie Kartotten, Frühherben und Bohnen sind überhaupt noch nicht zu haben, und für Gurken müssen sehr hohe Preise gezahlt werden. Die Gärtner klagen, für die eine Sorte von Gemüse sei es zu trocken und für alle zu kalt, nichts gehe voran, und man kann sich tatsächlich davon überzeugen. Was uns der April an vorzeitiger Wärme bot, müssen wir im Juni missen. Die kalte Witterung beeinträchtigt übrigens auch das Wachstum aller anderen Feld- und Gartengewächse. (Wiesb. Tagbl.)

*** Neue Speisewagen.** Die in den Zügen der preussisch-hessischen Staatseisenbahnen laufenden Speisewagen sollen, wie das Berliner Tageblatt erfährt, allmählich verbessert werden. Die vier neuesten, soeben eingestellten Wagen sind um einen ganzen Meter länger als die bisherigen. Diese vermehrte Länge ist ausschließlich den Wirtschaftsräumen zugute gekommen, während die Anzahl der Plätze für die Reisenden — 40 Sitzplätze — unverändert geblieben ist. Es ist jetzt mehr Raum für die Küche da, und damit dürfte der Restaurationsbetrieb intensiver werden. Ein noch weiter entwickelter Typ, der jetzt auf der Werkbundaustellung in Köln ausgestellt ist, enthält 40 Sitzplätze wie bisher und die Länge ist die gleiche, wie bei den vier schon in Dienst stehenden Wagen. Aber durch die Anbringung einer besonderen Art von Jalousien ist eine bessere Lüftung erzielt; diese Jalousien sind je nach der Fahrtrichtung verstellbar. An die Stelle der Gasbeleuchtung ist die elektrische getreten. Das Dach enthält eine neuartige Lüftungsanlage. Der erste Wagen dieses Typs wird am 1. Oktober in Dienst gestellt werden. Alle diese neuen Wagen haben Drehgestelle nach amerikanischer Bauart und zwar ruht bei ihnen der Wagenkörper nicht allein auf Blattfedern, sondern vor allem auf starken Spiralfedern, die die neue Eigentümlichkeit haben, daß jeder Satz aus drei Federn besteht, von denen die äußerste zwei schwächere im Innern umschließt, so daß die Stöße beim Fahren von diesen drei Federn nacheinander aufgenommen und abgeschwächt werden. Die Wagen erhalten dadurch einen außerordentlich sanften Gang. Alle Speisewagen, die neu in Dienst gestellt werden, müssen zwei dreiläufige Drehgestelle, also sechs Achsen haben, während die älteren Speisewagen nur zweiläufige Drehgestelle hatten. Den Wünschen der Raucher aber will man auch fernerhin nicht entgegenkommen.

*** Ein neues Volksnahrungsmittel.** Es bildet für den Kolonialfreund immer eine besondere Befriedigung, aus der Praxis des täglichen Lebens die Bedeutung kolonialer Betätigung für das Mutterland dokumentieren zu können. Wohl haben wir gesehen, wie zahlreiche Industrien unserer Heimat sich mehr und mehr mit auf deutschem Kolonialboden produzierten Rohstoffen versehen könnten, aber kein Gebiet war so geeignet, die innige Wechselwirkung kolonialer Produktion und heimischen Verbrauch es vor Augen zu führen, wie das unserer täglichen Ernährung. Gerade hierin hat uns die Neuzeit ein Produkt gebracht, das berufen sein wird, eine wichtige Rolle als Volksnahrungsmittel zu spielen. „Malban“, das Mehl der Banane, hergestellt aus den an Ort und Stelle ihres Wachstums in den großartigen Bananen-Distrikten Kameruns getrockneten frischen Früchten. Wir sehen hier besonders deutlich, wie eine Frucht, einst nur im Haushalt der eingeborenen Bevölkerung gekannt und geschätzt, mit fortschreitender Erschließung des Landes in Form einer transportfähigen Dauerware der wirtschaft-

lichen Verwertung zugeführt wird und letzten Endes als schmackhafte „Malban“-Suppen oder Speisen die wertvollste Bereicherung der Neuzeit in unserer Auswahl wohlfeiler Nahrungsmittel bildet. Auch in den Kreis wissenschaftlicher Betrachtung wurde das Mehl der Banane von bekannten Klinikern gezogen, und es hat sich dabei als wertvollste Bereicherung der diätetischen Therapie in der Hand des Arztes erwiesen, besonders ist es Professor v. Noorden, der auf „Malban“ als Nahrung für Jücker-Kranke, Säuglinge und Magenleidende ein ganz besonderes Gewicht legt. So dürfte auch viele Leidende dieser Hinweis auf das neue Kolonialerzeugnis interessieren.

*** Der Bonnemont Mai.** Nach Berichten der Frankfurter Wetterwarte war der Monat Mai 1914 der regentischste Maimonat seit dem Jahre 1857. Mit 109,2 Millimetern Niederschlagsmengen überragte er das Durchschnittsmaß um 234 Prozent. Am Montag, den 25. Mai, fielen allein 38 Millimeter, also an einem Tage mehr als ein Drittel der gesamten Monatsmenge. Die großen Regengüsse führten naturgemäß auch zu empfindlichen Temperaturstürzen, die im Durchschnitt 1,4 Grad unter dem Durchschnitt lagen. Der 25. Mai brachte sogar eine Abkühlung bis auf 6,1 Grad, eine seit 1867 nicht beobachtete Erscheinung.

*** Eine Hotelhochschule.** Die Industrialisierung des Wirtschaftslebens, die Deutschland seit den 70er Jahren ergriffen hat, ist auch am Gasthausgewerbe nicht spurlos vorübergegangen. Die Zeit der großen Kapitalkonzentration ist für das Hotelwesen angebrochen, mehr und mehr sieht man die Einzelirma sich zu Gesellschaften umwandeln und Gesellschaften sich trustartig entwickeln. Eine derartige Umwälzung auf dem Wirtschaftsgebiete hat notgedrungen eine Umwälzung in der Vorbildung der leitenden Personen zur Folge und so ist es nur das letzte Glied einer natürlichen Entwicklung, wenn nach einer Reihe von Fachschulgründungen jetzt an die Errichtung einer Hochschule für das Hotelbildungswesen gegangen wird, die Dank dem bereitwilligen Entgegenkommen der Stadt Düsseldorf, am 15. Oktober d. Js., eröffnet werden kann. Die Zeit des Studiums bis zur Erreichung des Abschlusses ist auf 4 Semester berechnet und das Studienjahr läuft von April bis Ende Juni und von Mitte Oktober bis Ende März. Das Studiengeld beträgt 300 Mark im Jahr, die einmalige Aufnahmegebühr 20 M. Die Hotelbetriebslehre bildet den Grundstock sämtlicher Vorlesungen und scheint für das Hotel-Gewerbe dieselbe bedeutende Rolle zu spielen, welche die Handelsbetriebslehre und Industriebetriebslehre für Handel und Industrie heute haben. — Weitere Vorlesungen behandeln Bau und die Einrichtung von Hotels, Geschichte des Hotelwesens und seine Bedeutung für die Nation und Weltwirtschaft, Hotelrecht, Verkehrs- und Fremdenverkehr, Einführung in die Volkswirtschaftslehre, Geld- und Kreditwesen, Finanz- und Steuerrecht. Besonders Gewicht legt die Hochschule auf die Hygiene des täglichen Lebens, Chemie und Nahrungsmittelkunde, Stubentreiben und Befestigungen. Gemäß der Bedeutung, die für den modernen Hotelier die Beherrschung der Sprachen hat, finden Anfänger- und Fortbildungsturse in der deutschen, französischen und englischen Sprache, sowie Vorträge über die Werke der neueren Kunst und Literatur statt. Geplant sind ferner als Nebeneinrichtungen des Instituts ein Nahrungsmittel-Laboratorium mit allgemeiner Versuchsanstalt, ein Vorprüfungsamt für technische Neuerungen, eine Sammlung von Mustern und Modellen für empfehlenswerte Einrichtungen, eine zentrale Fachbibliothek und Lehrmittelsammlung für das gesamte Hotelbildungswesen, ein Archiv und Museum für das Hotelwesen.

Eingekandt.

Für die unter dieser Rubrik aufgenommenen Artikel übernehmen wir dem Publikum gegenüber lediglich die prägeschliche Verantwortung. Im Interesse vieler Konzert-Besucher möchte ich auf einen großen Uebelstand bei den Nachmittags-Konzerten im Kurhaus aufmerksam machen. 3 St. sind für die Konzert-Besucher nur 3 Reihen Stühle vorgesehen, während die Restaurations-Räumlichkeiten 1/2 des Saales betragen. Da nun aber viele Kurgäste den Nachmittag-Kaffee in der Pension inbegriffen haben, brauchen sie nicht im Kurhaus gleich wieder welchen zu trinken, abgesehen davon, daß durch das Klappern des Services und das Herumlaufen der Kellner der Musikgenuss auch nicht gehoben wird; so kann es auch für die Musikkapelle wenig dankbar bei solcher Ruheführung zu spielen.

Daß die Kurkapelle nicht auf der Gallerie konzertiert, dazu sind schwerwiegende Gründe vorhanden, die jeder Musikkennner billigen muß. Deshalb würde es wohl genügen, wenn, wie in früheren Jahren, nur hinten im Saal 2 Reihen Tische für Restaurations-Zwecke aufgestellt würden. In vielen Fällen, darunter Wiesbaden, ist es dem Kurhaus-Wirt verboten, in dem Konzert-Saal Tische für seine Zwecke aufzustellen.

Ein alter Kurgast.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche vom 7.—13. Juni.

Täglich Morgenmusik an den Quellen von 7 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Dienstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5 $\frac{1}{2}$ und von 8—10 Uhr. Abends 8 Uhr „Cornelius Voss“, Lustspiel in 4 Akten von Schönthan.

Mittwoch: Konzert des Kurorchesters von 4—5 $\frac{1}{2}$ und von 8—10 Uhr. Abends Extra-Konzert.

Donnerstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5 $\frac{1}{2}$ und von 8—10 Uhr. Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr im Goldsaal Tanz-Reunion.

Freitag: Konzert des Kurorchesters von 4—5 $\frac{1}{2}$ und von 8—10 Uhr. Nachmittags und Abends Militärkonzert der Kapelle des 1. Kurh. Inf.-Regt. Nr. 81. — Leuchfontäne. — Scheinwerfer.

Samstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5 $\frac{1}{2}$ und von 8—10 Uhr. Bei günstiger Witterung nachmittags 4 Uhr Promenadekonzert an den Quellen. Im Kurhaus-Theater abends 8 Uhr „Der Dieb“. Ein Stück in drei Akten von H. Bernstein.

Automobilgesellschaftsfahrten durch den Tannus vom Kurhaus ab: Montag, Mittwoch und Samstag. Karten im Reisebüro Koch, Lauteren & Co., Louisenstr. 72.

Kurhaus Bad Homburg.

Dienstag, 9. Juni.
Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zur Oper „Die Reise nach China“ Bazin.
2. Waldweben aus dem Musikdrama „Siegfried“ Wagner.
3. Dorfgeschichten Gillet.
4. Fantasie aus der Oper „Traviata“ Verdi.
5. Vorspiel zur Oper „Cornelius Schut“ Smareglia.
6. „Süsse Mäd'ln“, Walzer Reinhardt.
7. a. Träumerei Schumann.
- b. Forget me not Macbeth.
8. „Souvenir de Yradier“, Fantasia über mexikan. Weisen Morena.

Abends 8 Uhr.

Im Kurhaustheater.

„Cornelius Voss.“
Lustspiel in 4 Akten von Schönthan.

Mittwoch, den 10. Juni.

Morgens 1 $\frac{1}{2}$ Uhr an den Quellen.

Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.

Choral: „Nun lob' mein Seel den Herrn.“

1. „Puppenfee“, Marsch Bayer.

2. Ouverture zu „Berlin wie's weint und lacht“ Conradi.

3. „Einmal rechts herum“, Walzer aus lachende Ehemann Eysler.

4. Paraphrase über das Lied „Ich grüsse Dich“ Nehl.

5. Potpourri aus der Opette „Das Spitzentuch der Königin“ Strauss.

6. Nachmittags 4 Uhr.

Dirigent: Herr Kapellmeister I. Schulz.

1. „Auf und ab!“ Marsch Avolo.

2. Ouverture zur Opette „Ein Walzertraum“ Strauss.

3. „An der Weser“, Lied Pressel.

4. Fantasie aus der Oper „Romeo und Julie“ Gounod.

5. „Geschichten aus dem Wiener Wald“, Walzer Strauss.

6. Walthers Preislied aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ Wagner.

7. „Nordische Klänge“, Mazurka Ganne.

Abends 8 Uhr.

Extra-Konzert

1. Ouverture zu „Egmont“ Beethoven

2. Symphonie in G-moll W. A. Mozart.

3. Menuetto. Finales. Allegro assai.

4. Ouverture zur Oper „Euryanthe“ C. M. v. Weber

5. Meditation über Bachs I. Präludium C. Gounod.

(Solovioline: Herr Konzertm. Meyer.)

6. Walzer aus der Serenade für Streichorchester Tschaikowski.

7. II. Carmen Suite G. Bizet.

Aus der Provinz und dem Reich.

Frankfurt a. M., 8. Juni. Die Verwaltung der Frankfurter Universität beabsichtigt am künftigen Mainufer in der Nähe des städtischen Sportplatzes einen großen Spiel- und — Auf Anregung des deutschen Bauschutages plant man in Frankfurt die Bildung eines Bauschutzverbandes. Die vorbereitenden Schritte werden von der Handwerkskammer

und vom Handwerksamt eingeleitet. — Der Verband der Gemeindebeamten im Regierungsbezirk Wiesbaden plant die Errichtung einer Fachschule in Frankfurt a. M. — Heute früh wurde unterhalb Dörnigheim auf der Frankfurter Landstraße der Schäfer Leo Herrmann aus Dornasheim mit schweren Verletzungen bewußtlos aufgefunden. Die Schafe weideten an der Landstraße. Der Schäfer wurde in der Nacht von einem Auto überfahren und etwa 10 Meter weit geschleift. Die Insassen des Autos seien dann weiter gefahren, ohne sich um ihn zu kümmern. Von den Schafen ist keines verwundet oder getötet.

Karlsruhe i. B., 8. Juni. Ein empfindlicher Wettersturz ist in den hohen Lagen des Schwarzwalds und der Vogesen eingetreten. Bei einer Temperatur von minus eins bis zwei Grad fällt seit gestern Abend Schnee, der sich auf den Rängen behauptet und mehrere Zentimeter hoch liegt. In dem Feldberggebiet reicht die Schneegrenze bis auf 1250 Meter herab.

Trier, 8. Juni. Gestern wurde die katholische Frauenvereinigung für die deutschen Kolonien mit dem Sitz in Trier gegründet, welche ganz Deutschland umfaßt und zur Fürsorge für Frauen und Mädchen in den deutschen Kolonien dient. Als Ehrenvorsitzende ist die Fürstin Aloys Löwenstein in Kleinhauß in Bayern erwählt. Den Vorsitz hat Frau Oberbürgermeister von Bruchhausen in Trier übernommen.

Bonn, 9. Juni. Bei einem Streik, der gestern in Buisdorf bei Siegburg unter bosnischen Erdarbeitern ausbrach, feuerte einer der Beteiligten 6 Revolverkugeln ab. Drei Arbeiter wurden getroffen, einer davon tödlich. Die beiden anderen wurden lebensgefährlich verletzt.

Essen, 8. Juni. Auf der Zeche Dorstfeld bei Essen wurden drei Bergleute von hereinbrechenden Gesteinsmassen verschüttet und getötet.

Mülhausen i. El., 8. Juni. Der Verbrecher, der am 30. Mai auf den Buchhändler Emil Richter einen Mordversuch unternommen hat, ist heute Vormittag in Belfort verhaftet worden. Er heißt Josef Bladny, ist am 26. Oktober 1892 in Czestochau in Rußland geboren und der Sohn eines Oberbahnwärters, der jetzt in Paris wohnt. Der Verhaftete ist Zahnarzt von Beruf.

Leipzig, 9. Juni. Ein allgemeiner Tag deutscher Anwaltsstellen, der von den betreffenden Verbänden Berlin, Leipzig, Wiesbaden und Augsburg gemeinsam abgehalten wurde, fand gestern hier statt. An der Veranstaltung nahmen 600 Personen aus dem ganzen Reich teil. Es wurden 2 Resolutionen nach längeren Verhandlungen und Debatten angenommen. In der ersten wurde das ablehnende Verhalten des Anwaltsvereins gegenüber dem Gedanken einer Reichsjustizreform mit den Angestellten für sachlich unbegründet erklärt. In der zweiten Resolution wurde zum Ausdruck gebracht, daß ein tarifvertragliches Abkommen eine gefühlige Regelung der Angestelltenverhältnisse nicht entbehrenlich machen könne.

Hamburg, 8. Juni. Unter dem Verdacht des gewerbsmäßigen Glücksspiels wurde der ehemalige Referendar Dr. Schröder-Berlin verhaftet. Schröder war seinerseits im Düsseldorf-Spielerprozeß zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. In die Angelegenheit sind etwa 40 Personen verwickelt.

Hamburg, 8. Juni. Der Dampfer „Victoria Luise“ von der Hamburg-Amerika-Linie, der frühere Rekorddampfer Deutschlands, der seit einigen Jahren als Vergnügungsdampfer benutzt wird, ist heute morgen im Hamburger Hafen gesunken. Gegen halb 3 Uhr morgens legte sich der am Staatsquai verankerte Dampfer auf die Seite und drohte umzuklagen. Die Besatzung des Dampfers, die in größter Lebensgefahr schwebte, konnte schließlich von einem Fährdampfer gerettet werden. Die Feuerwehr, die zur Hilfeleistung erschien, hatte große Schwierigkeiten. Doch gelang es nicht, das Schiff wieder aufzurichten, das schließlich ganz versank.

Allelei.

Der Mann mit der großen Nase. Folgender niedliche Raheast macht z. B. die Kunde durch die Blätter: Ein Mann mit einer riesengroßen mißgestalteten Nase, der sich Benno H. nannte, gab sich bei einem bekannten Wiener Nasenspezialisten für eine Operation in Behandlung. Da aber die Operation anscheinend nicht nach seinen Wünschen verlief, suchte er sich an dem Prof. zu rächen, indem er ihm anonyme Briefe und Karten ins Haus schickte, die von unflätigen Beleidigungen strotzten. Noch viel schlimmer aber verging es sich an dem Arzt, der ihn an den Professor gewiesen. Nicht nur, daß er ihm die gleichen schwer beleidigenden Karten ins Haus schickte, sondern er mißbrauchte auch den Namen des Doktors und bestellte überall telefonisch Waren an die Adresse des Arztes. Zahllose Boten brachten dem Arzt gebratene Gänse, Bonbons, Torten, Früchte und Fische, und zum Ueberflus warteten noch unten vor

der Haustür drei Fiaker, die angeblich zu einer Hochzeit bestellt waren. Es kostete nicht geringe Mühe, Boten und Kutscher davon zu überzeugen, daß hier ein unnützer Rubensstreich vorlag. Vor wenigen Tagen wurden die bekannten Kliniker der Stadt ans Telefon gerufen, wo ihnen ein Mann mitteilte, daß der Nasenspezialist, der den Mann behandelt hatte, wahnsinnig geworden sei und im Sterben liege. Es herrscht kein Zweifel, daß alle diese Nichtswürdigkeiten aus Rache von dem angeblichen Benno H. mit der großen Nase verübt worden sind. Der Polizei ist es aber noch nicht gelungen, des Burschen habhaft zu werden, da er ständig seinen Aufenthaltsort wechselt.

Schwierige Zwillinge. Dem Oberst eines französischen Linienregiments bereiteten zwei Zwillinge, offenbar recht übermütige Gesellen, bitteren Kummer. Die beiden Soldaten, so berichtet ein englischer Korrespondent, sehen einander so ähnlich, daß fortwährend Verwechslungen vorkommen, die recht ärgerlich auf die Autorität der Offiziere und auf die Disziplin einwirken. Erst kürzlich als der eine der Zwillinge 8 Tage Kasernenarrest erhielt, ging er täglich aus, nachdem er mit seinem Bruder die Kompanienummer getauscht hatte. In seiner Verzweiflung hat der Oberst nun einen Regimentsbefehl erlassen müssen, nach dem der Soldat Bonhomme I sein Haar so lang zu tragen hat, als die Vorschrift es nur irgendwie zuläßt, Bart und Schurrbart muß er abraufen; während der Soldat Bonhomme II Bart und Schnurrbart wachsen lassen soll und sein Haar so kurz tragen soll als möglich. Der Regimentsbarbier hat fortan Haar und Barttracht der Zwillinge zu regulieren.

Gerihtsjaal.

Frankfurt a. M., 8. Juni. Vor der Strafkammer fand heute der Prozeß gegen den in Berlin geborenen Herausgeber der Wochenschrift „Freigeist“ Karl Wahmann statt. Als Sachverständige sind zugegen: Prof. Dr. Hoffmann-Bonn, Prof. Dr. Heinz-Erlangen, Privatdozent Dr. Rannigheier-Neuchâtel, Dr. Dreum-Berlin, Dr. Silber-Frankfurt, Dr. Benario-Frankfurt, Prof. Knoblauch-Frankfurt, Prof. Dr. Friedländer-Hohemarl, Dr. Wentberger-Frankfurt, Prof. Trempel-Frankfurt. Unter den Zeugen befinden sich Wirtl, Geh. Rat Prof. Dr. Ehrlich, Prof. Dr. Fischer, Stadtrat Medbach. Dem Angeklagten Wahmann wird öffentliche üble Nachrede nach §§ 186, 200 zur Last gelegt, insofern er im Freigeist den Artikel der „Salvarian-Standart“ geht weiter. „Fortsetzung der Mißhandlung im städtischen Krankenhaus“ veröffentlichte. Strafantrag ist gestellt worden vom Magistrat Frankfurt, sowie von den leitenden Ärzten im städtischen Krankenhaus. Aus der Zeugenvernehmung ist hervorgehoben, daß im städtischen Krankenhaus bis jetzt 11 000 Kranke mit Salvarian behandelt wurden, wobei der Erfolg stets ausgezeichnet war. 4 Todesfälle die in der Prostituierten-Abteilung vorkamen, seien auf Salvarian-Behandlung keineswegs zurückzuführen, sondern als Todesursache sei eine andere Krankheit nachgewiesen worden. — Nachts 12 Uhr wurde das Urteil verkündet. Wahmann wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Das Gericht ordnete die sofortige Verhaftung Wahmanns an, weil bei der Höhe der Strafe Fluchtverdacht vorliegt. Der Staatsanwalt hatte sechs Monate Gefängnis beantragt. Wahmann nahm die Strafe an.

Wiesbaden, 8. Juni. Eine für Hausbesitzer wichtige Entscheidung wurde an dem hiesigen Landgericht in einem Schadenersatzpflichtprozeß gefällt, den eine Frau gegen eine in der Moritzstraße in Wiesbaden wohnende Hausbesitzerin angestrengt hatte. Die Klägerin war am Morgen des 12. April d. J. nach 8 Uhr auf dem frischgefallenen Schnee des Trottoirs vor dem Hause der Beklagten zu Fuß gekommen und hatte einen Anstoß erlitten. Wochenlang lag sie infolge der Verletzung im Krankenhaus. Für den Schaden nahm sie die Besitzerin des Hauses, vor dem der Unfall passiert war, in Anspruch, weil diese, entgegen dem klaren Wortlaut der Polizeiverordnung vom 10. Oktober 1910, es unterlassen hatte, den Bürgersteig vor ihrem Haus vom Schnee zu reinigen und weil durch dieses Versäumnis der Unfall veranlaßt worden sei. Die Beklagte wandte gegen diesen Standpunkt ein, der Schneefall habe um die Zeit des Unfalls noch nicht aufgehört. Während noch Schnee fälle, sei die Befestigung des Schnees zwecklos. Höchstgerichtliche Entscheidungen ständen auf dem Standpunkt, daß auch durch eine Polizeiverordnung dem Hausbesitzer keine zwecklose Maßnahme zugemutet werden könne. Trotz dieser Einrede gab das Landgericht dem Klageanspruch statt. Bei der Bestimmtheit, mit der es in der angezogenen Verordnung heiße: „Bei und nach Schneefall nur bis 8 Uhr“ kämen die Grundgesetze der zitierten obergerichtlichen Entscheidungen nicht in Betracht. Die Vorschriften der Polizeiverordnung möchten Härten und Unbilligkeiten gegen den Hausbesitzer enthalten, sie seien aber mit Rücksicht auf die Wiesbadener Verkehrsverhältnisse gegeben worden. Das Haus der Beklagten liege in einer sehr verehrreichen, von Lieferanten früh begangenen

Straße. Diese sollten gegen Unfälle geschützt werden. Ein Ausgleich sei für die Beklagte darin zu finden, daß die Lage ihres Hauses mitten im Geschäftsviertel auch erhöhte Mieteinnahmen bringe. Sie sei zudem gegen solche Schäden versichert, und gerade für derartige Fälle solle eine kulantere Versicherung eintreten. Darnach sei der Anspruch der Klägerin dem Grunde nach gerechtfertigt.

Berlin, 8. Juni. Im Prozeß gegen die Urheber des Attentats auf das Kaiser Friedrich-Denkmal lautete der Antrag des Staatsanwalts gegen die Angeklagten auf zwei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Das Urteil lautete gegen den Fabrikarbeiter Vinke und den Schlosser Göpfert sowie den Maschinisten Kuhl auf ein Jahr und 6 Monate und gegen den Schankwirt Rau wegen Beihilfe auf ein Jahr Gefängnis.

Luftschiffahrt.

Paris, 8. Juni. Wie aus Tunis gemeldet wird, ist der verschwundene gebliebene Militärflieger Leutnant Solain in Mahares eingetroffen. Er war auf dem Fluge zwischen Sfax und Gabes auf der Insel Jazira gelandet, wobei das Flugzeug vollständig zertrümmert wurde. Er und sein Maschinist wurden dort von Fischern nach Mahares gebracht.

Handel und Verkehr.

Frankfurt a. M., 8. Juni. Am heutigen Getreidemarkt war das Angebot in Landware wiederum sehr klein. Die Preise sind unverändert. Mehl und Futterartikel fest. Speziell sind Weizenschalen und Weizenkleie sehr gesucht. — Das Rindergeschäft am Viehmarkt wickelte sich bei Ochsen ruhig, bei Kühen und Rindern träge ab, es wurde nahezu ausverkauft. Der Handel bei Kälbern und Schweinen gestaltete sich flau; Schweine hinterlassen Ueberstand.

Heer und Marine.

Bigo, 8. Juni. Die deutschen Schlachtschiffe „Kaiser“ und „König Albert“ sind von Südamerika hier eingetroffen und werden am 11. Juni weiter fahren.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 8. Juni. Der Kommerzienrat Dr. hon. caus. Henning-Karlsruhe hat der „Badischen Landeszeitung“ zufolge der Technischen Hochschule zur Förderung des Unterrichts und der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiete des Eisenbahnbauforschungswesens 20 000 Mark geschenkt.

Landwirtschaft.

Die gegenwärtig aus den Kreisen der Landwirtschaft, besonders aus dem Osten, wieder laut werdenden Klagen über Arbeitermangel haben die Heeresverwaltung veranlaßt, die Generalkommandos darauf hinzuweisen, daß den Wünschen der landwirtschaftlichen Bevölkerung um Beurlaubung von Mannschaften zur Aushilfe bei Erntearbeiten möglichst weit entgegengekommen werden soll. Alle Truppenkommandeure sind erneut angehalten worden, derartige Gesuche wohlwollend zu prüfen und Beurlaubungen zur Erntearbeit eintreten zu lassen, soweit es mit den dienstlichen Verhältnissen irgend vereinbar ist. Die gegenwärtige Vegetation im Vogelsberg zeigt einen solchen Rückstand, wie man ihn seit Jahren selbst auf unseren Höhen nicht erlebt hat. Die Bestellung der Felder ist ja vollendet, aber der Stand der Saaten ist nicht sonderlich günstig. Geradezu auffällig ist der Rückstand der Gärten. Das einzige, was soweit günstig steht, und eine gute Heuernte verspricht, ist der Graswuchs.

Literatur.

Taschen zu! Schwindelhafte Zeitungsannoncen im Dienste der Geschäfts- und Kapitalvermittlung. Ein Beitrag zur Volksaufklärung und Belehrung von J. Witthöft, Antwerpen. Verlag der Hofbuchhandlung Friedrich Gutsch, Karlsruhe und Leipzig. Preis gebunden M. 1.—

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung. Trocken, wärmer, nordöstliche bis östliche Winde.

Hinweis. Ein gutes Hausmittel
Pikeln, Miteßern, Flechten, Hautjucken, äußerlichen Entzündungen u. dergl. ist die bekannte Zuckers Patent-Medizinale-Seife, die für wenige Groschen in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie zu haben ist und deren hervorragende Eigenschaften in dem unserer heutigen Städt-Ausgabe beiliegenden Prospekt von sachkundiger Feder gewürdigt werden. Man trägt den weichen Schaum genau nach Vorschrift mehrere Tage hintereinander auf die betreffenden Hautpartien auf und läßt ihn über Nacht eintrocknen. Morgens wäscht man den Schaum leicht ab und nimmt etwas Zuckers-Creme, die durch ihre Milde und Reinheit für die menschliche Haut ganz besonders zuträglich ist. In den meisten Fällen wird man in kurzer Zeit die Freude erleben, daß sich das Uebel bald beseitigt und die Haut zur Gesundheit schreitet. Dieses Rezept wird von jedem weiter empfohlen, der es selbst einmal probiert hat. Unsere Leser seien auf den ebenso lehrreichen wie interessanten Inhalt dieses Prospektes noch besonders hingewiesen.

Für die warme Jahreszeit

Sandalen
Segetuch, mit Fled
23/24 M 1.— 25/30 M 1.35
31/35 M 1.50 36/42 M 1.75
braune Leder-Sandalen m. Fled
23/24 M 1.50 25/26 M 1.75
27/30 M 2.— 31/35 M 2.25
36/42 M 3.— 43/46 M 3.50
Starke Strassen-Sandalen m. Fled
in schwarz und braun
23/24 M 2.— 25/26 M 2.50
27/30 M 3.— 31/35 M 3.50
36/42 M 4.50 43/46 M 5.50
braune flexible Sandalen
sehr leicht und bequem
36/42 M 4.— und M. 4.50
43/46 M 5.— und M. 5.50
Cordpantoffel mit Fled
36/42 M 1.— 43/46 M 1.50
Lederpantoffel mit Fled
in schwarz und braun
36/42 M 2.50 und M. 3.50
42/46 M 4.— und M. 4.50
Lederpangenschuhe
36/42 von M 2.50 bis M 5.50
Halbschuhe zum Schnüren u. Knöpfen
in braun und schwarz
36/42 von M 3 und M 7.50
empfiehlt

Karl Bidel
Schuhlager (1)
Rind'sche Stiftsgasse 20.

Haarkur

enthält 3 verschiedene, sich innigst ergänzende Mittel. Das erste reinigt, das zweite belebt, das dritte ernährt und stärkt den Haarboden. Nur so ist es möglich, alle schädigenden Einflüsse zu beheben und neues, gesundes Haar zu erhalten. Keine Kopfschuppen und kein Haarausfall mehr, kein Kopfschmerz, kein vorzeitiges Ergrauen und kein Brechen und Spalten der Haare, sondern volles, üppiges, seidene glänzendes und gesundes Haar. 1000fach erprobt, ärztlich warm empfohlen. Preis der kompl. Kur M. 2.05.
Carl Kreh, Drogerie.

Markt- und Garten-Schirme
Ver-langen Sie Geb. Fridberg
Cata-log 30 Mainz, Schöfferstr. 13
Schirmfabrik.

Persil
für Kinderwäsche
Henkel's Bleich-Soda

Frankfurter Arzt
sucht unter Beibehaltung sein. Fr. Arbeitsräume ständige Wohnung in Homburg od. Gönzenheim mit Gelegenheit Ambulatorium zu Bade-, Inhalations- etc. Kuren einzurichten. Erwünscht Garten, Balkon, flaches Dach. Off. bef. von Hoteliers, u. Pensionsinhabern, d. d. Patienten in Pension m. Kurdiät neh. u. „Reformtoren“ Frankf. a. M. postl.

Laden
sofort zu vermieten.
558 Louisenstraße 78.

4 Zimmerwohnung
Schöne
Bad, elektr. Licht, Gas, Veranda und allem Zubehör, der Reiz ist entsprechend, sofort oder später zu vermieten. Preis 700 Mark. Näheres
Heinrich Kleindienst,
Immobilien, Louisenstraße 94
Telefon 782. 2472a

5 Zimmerwohnung
Moderne
II. Etage mit 2 Schlafzimmern, Mädchen-Zimmer und reichlichem Zubehör per 1. Juli zu vermieten.
1427 Ferdinands-Anlage 19.

Schön möbl. Zimmer
mit Kaffee billig zu vermieten.
1344a Elisabethengasse 5 u. 7.

Kartoffeln

Sommer-Malta Pfd. 14 S
Neue Italiener 3 Pfd. 29 S
Neue ägyptische Zwiebeln 3 Pfd 56 S
25 „ 4.38 M.
50 Pfd. 8.50 M. 100 Pfd. 17 M.
Matjesheringe Stock. 10 S
Cocosnussbutter
gar. rein. lose Pfd. 56 S
Tafeln Pfund 58 S

Schade & Füllgrabe

Bad Homburg
Louisenstr. 38
Telefon 371 2565
Kirdorf, Bachstrasse 13.

Empfehle feinste Süssrahm-Tafel-Butter

garantiert rein
per Pfund M 1.30

Karl Kesselschläger jr.
2379 Telefon 187.

Günstige Gelegenheit!
Infolge Räumung meines

Hosen-Lagers
verkaufe ich solche zu bedeutend

reduzierten Preisen.

Fr. Zeuner, Haing. 3

NB. Pilot- & Manchester-Hosen sind nicht einbezogen.

4 Morgen Heugras
auf dem Stand zu verkaufen.
Näheres C. Böhler, Gärtner
2564 Dornholzhausen.

4 mit Seide überzogene Sessel,
1 Salonschrank wegen Wegzug billig zu verkaufen. 2563

Ferdinandsanlage 19, II.

Solider, zuverlässiger Hausbursche

gesucht bei freier Station.
2551 Louisenstraße 9.

Bureaulehrling
mit guter Handschrift nach Ober-urteil a. T. gesucht. Offerten unter D. 2567 an die Exped. d. Bl.

Fräulein
tätig im Schneidern, sucht Stelle bei Kindern. Off. u. F. 2562 Exp. d. Bl.

Besseres Mädchen,
welches Liebe zu einem Kinde hat, für einige Stunden vor- und nachmittags zu 4-jährigem Knaben gesucht. Vorzustellen zwischen 3—4 Uhr nachmittags 2566

Haus Holler, Zimmer 10.

Monatfrau
gesucht. 2571 Ferdinandsplatz 9.

Tüchtige Böglerin
sofort gesucht.
Audenstraße 6, Hinterbau.

Saubere Schlafstelle
zu vermieten. Dasselbst ein gut erhaltenes Kinderwagen zu verk. 2570 Mühlsberg 9, Hinterbau.

Haararbeiten

Karl Kesselschläger, Louisenstr. 87.
Ständige Ausstellung moderner Frisuren. Pariser Modezeitung liegt auf.

Kurhanstheater Bad Homburg.

Sonntag, den 14. Juni, abends 8 Uhr
Atlantis 2569

Filmschauspiel in 7 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Gerhard Hauptmann.

Eintrittspreise: Proszeniumsloge M 2.50, I. Rangloge M 2, Parquetloge M 1.50, Sperrsitz M 1.50, II. Rangloge M 1, Stehplatz M 1
III. Rang ref. 60 Pfg., Galerie 30 Pfg.
Vorverkauf im Kurbureau. Kinder unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.
Kasseneröffnung 7¹/₂ — Anfang 8 — Ende gegen 10 Uhr

Das Lust- und Sonnenbad

bei **Dornholzhausen** 2329

ist täglich geöffnet.
Haltestelle der elektrischen Bahn, Dornholzhausen, Sonnenbadstraße.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. S.
Besonderheiten: Progressiv fallende Prämien für Lebensversicherungen, für Männer und Frauen getrennte Rententafeln.
Gegründet 1833.
Billigste Prämientarife für Lebens- wie für Rentenversicherungen.
Vertreter in allen grösseren Plätzen.

869 Generalagentur Darmstadt, Zimmerstr. 3.

Neu Saalburgia Neu

das flüssige Bodenwachs.

Mühevolle Anwendung. Glätteverhütend.

Bier & Henning, chem. techn. Produkte

Bad Homburg v. d. H.

Krepelin
ist und bleibt das beste, bequemste und billigste Universal-Wasch- und Bleichmittel
der Gegenwart.
Schont die Wäsche. Großartiger Erfolg
Herm. Jos. Krepele,
Königl. Preuß. u. Großh. Badischer Hoflieferant,
Dampfselbstfabrik Coblenz.
Vertreter: **Wilh. Hildenbrand, Bad Homburg v. d. H. Tel. 146**

Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerkrank, Blutarmer usw. essen, um zu gesunden, das echte Kaffee-
Simonsbrot,
versehen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schutzmarke
Stets echt u. frisch zu haben in Homburg bei **Bäcker Jald, Haingasse, Bäcker Kofler, Louisenstr. (3608**

Simons
Brot.

Villa in ruhiger Lage, Nähe Kaiser-Wilhelm-Park, 7

Zimmer nebst 3 Mansarden und allem Zubehör, Gas, Elektrisch, sofort zu vermieten. Preis 1800 p. a. oder zu verkaufen. Preis 36 000 M. Näh. in der Exped. d. Bl. u. 2419a

Kleine neue Villa
mit circa 1300 qm Garten in schöner, ruhiger Lage, Umstandeshalber für den billigen Preis von 30 000 M. sofort zu verkaufen. Näh. **J. Fuld,** Sensal, Louisenstraße 26. 2482a

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen

Frau Katharina Elisabeth Gohé
geb. Scholl

im Alter von nahezu 88 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Bad Homburg, den 9. Juni 1914.

Rindische Stiftsverwaltung.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, 11. Juni, nachmittags 6 Uhr, vom Sterbehause Rindisches Stift.

Scheitel, Toupets, Zöpfe, Crepons und Locken

fertigt an und bessert aus:

Spezialgeschäft feiner Haararbeiten.

188 1

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden, offene Füße

Hautausschläge, ekroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl.

Rino-Salbe.
Frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1.15 u. 2.25

Das vorliegende Rino-Salbe u. Salbe genau auf die Fa. Rino-Salbe & Co., O. M. u. H. Weinböhle-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken

Drei Villen

direkt am Kurpark für größ. Pension oder Sanatorium

passend, mit großen Gärten find im einzeln. od. zusammen

unter sehr günstigen Bedingungen wegen Todesfall sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. durch

H. Kleindienst,
Immobilien-Büro, Louisenstraße 94
Telefon 782. 2523a

5 Zimmerwohnung im 2. Stock

Bad, elektr. Licht, Gas, Balkon, Veranda und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfr. Hinterb. I. oder Vorderb. III. Stock 2366a

Schöne 2492a

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten.
Kirdorf, Herzbergstr. 12.

2484a Geschäftshaus
in bester Lage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (Anzahlung 12 — 15 000 Mark) Näheres

J. Fuld, Louisenstraße 26.

Im Villenteil Gönzenheim,
Gartenstraße 8, Ede Haberweg

möbl. Sommerwohnung
von 3 Zimmern, Küche, Bad, Veranda, Manfard, elektr. Licht, 6 Min. vom Kurpark zu vermieten. Preis pro Monat 100 Mk. Die Wohnung wird evtl. auch aufs Jahr vermietet. 2197a

Louisenstraße 42.

1. Stock
5 Zimmer mit Bad und Zubehör, elektr. Licht und Gaslicht per 1. Juli evtl. später zu vermieten. 2080a

Zu erfragen: **Louis Stern.**

Sehr schöne 5 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör preiswert am ruhige Leute zu vermieten. 1198a

Louisenstraße 43.

Sommerwohnung

Möbl. 4—5 Zimmerwohnung mit Küche, Bad und Mädchenzimmer preiswert zu vermieten. Wo sogt die Exp. ds. Blattes u. Nr. 2262a

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 1665a

Louisenstraße 83¹/₂, II.

Separates Zimmer
möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. Näheres 1438a

Hainpasse 21 part.

Mitesser.

Bidel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch u. zuverlässig Zucker-Patent-Medizinal-Seife in 3 Stufen

1. 50 Pfg., 2. 1.— u. 3. 1.50

Nach jeder Waschung mit Zuckoöl

Crema, Tube 50 u. 75 Pfg., nach behandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei C. Kreh

Drogerie.